

ich lieber Verzicht auf manches herrliche Product that, eh' ich mehrere Veränderungen wagte, so unmöglich war es mir durchaus. Ich halte es eben so für Frevel, eigenmächtig Kunstwerke des Dichters vor dem Publikum umzumodeln, als ich es dafür halte, eine öffentlich ausgestellte Statue zu verstümmeln. Allein, sollte auch das unerlaubt seyn, daß ich, einen Knaben an der Hand, in der Werkstätte des Künstlers, oder in der Gemäldegallerie Manches dem Auge des jungen Menschen, weil es entweder nachtheilig, oder zu unbegreiflich für ihn wäre, zu entziehen suchte? Und meist that ich nur dieß. Andere Fälle wird man aus andern Gründen entschuldigen. Auf manches herzerhebende Gemälde, wie z. B. Bürger's braver Mann, hätte ich ohne Abkürzung völlig Verzicht thun müssen. Ich rechne, meiner Absicht wegen, dießfalls auf Verzeihung.

Möge meine Wahl nur in den meisten Fällen gutgeheissen werden können; möge diese Sammlung nur hier und da mehr moralisches Gefühl bewirken, und zur Bildung der Jugend, wenn auch nur ein kleiner, doch wahrhaft nützlicher Beitrag seyn! Geschrieben den 13. April, 1792.

Vorrede zur zweiten Auflage.

Die erste Auflage dieser kleinen Fabellese war nach zwei Jahren vergriffen; das Buch war in mehreren Schulen eingeführt, und die Verlags-handlung bat mich um die Revision zu einer neuen. Diese nachsichtsvolle Aufnahme, meine unter der Hand gemachten Verbesserungen, so wie die zweckmäßigen Erinnerungen einiger literarischen Freunde, und besonders die gegründeten Bemerkungen und Winke meiner Recensenten in der All. Lit. Zeitung und Allg. D. Bibliothek machen mir's daher zu einem angenehmen Geschäft, mich für so viel Güte einigermaßen dankbar zu bezeigen, und dieser Sammlung, so viel nach ihrer ersten Einrichtung möglich, Vollständigkeit, Korrectheit und Vollendung zu geben.

Eine Menge Pöbel wurde nun entlassen, der bloß Anfangs in die Schranken treten mußte, um die Lücken zu füllen. An ihre Stelle sind Nro. 11, 13, 17, 33, 37, 42,